

30

«Marc Weinreich war ein wilder Hund», beschreibt sein Lehrmeister Philipp Wittmann den rheinhessischen Jungwinzer.



## Talentschuppen Marc Weinreich, Rheinhessen

# Die Kurve gekriegt

Von den eher braven Weinen, die das Weingut Weinreich einmal produzierte, verabschiedet sich Junior Marc zielstrebig. Er ist der Sechste in unserer Reihe über junge deutsche Talente, die in den nächsten Jahren für Furore sorgen werden.


Text: Rudolf Knoll

Der Name könnte glatt eine Marke sein. Aber der 29-Jährige mit dem strubbeligen Bartwuchs und dem vorsichtig-fröhlichen Blick heisst wirklich Weinreich, mit Vornamen Marc, und heimisch ist er in Bechtheim in Rheinhessen. Sein Familienname, an dem schon ein Tourismusprojekt in Rheinland-Pfalz und eine fränkische Winzergenossenschaft unbewusst Anleihe nahmen, passt hier wie die Faust aufs Auge. Denn die Weine des bodenständigen jungen Mannes sind reich im Geschmack, und sie können beinahe süchtig machen.

Dabei war Marc Weinreich zunächst nicht der Typ des dynamischen Jungwinzers, der viel Ehrgeiz entwickelte. «Er war ein wilder Hund», beschreibt ihn salopp einer seiner Lehrherren, der rheinhessische VDP-Vorsitzende Philipp Wittmann aus Westhofen. Bei dem Bechtheimer regt sich ob eines solchen Urteils kein Widerspruch. «Mein Ausbilder hat völlig recht. Ich war oft unpünktlich, nicht immer zuverlässig und wenig zielstrebig. Aber Philipp hat darüber zum Glück hinweggesehen und mir verantwortungsvolle Aufgaben anvertraut. Irgendwann habe ich dann die Kurve gekriegt.» Wittmann, selbst erst seit wenigen Jahren dem Alter der jungen Wilden entwachsen, erkannte offenbar, dass sein Azubi Talent besass, und tat gut daran, es zu fördern. Der seriöser gewordene Marc machte nach der Lehre das Fachabitur in Bad Kreuznach, studierte anschliessend in Geisenheim und schloss als Dipl.-Ing. für Weinbau und Kellertechnik ab. Statt nun ein bisschen die grosse, weite Wein-

welt kennenzulernen, musste er ins kalte Wasser springen und zu Hause den Betrieb übernehmen, weil sein Vater Harald viel zu früh verstarb. Das war 2009.

Das Weingut war damals unbekannt und hatte ein qualitativ eher braves Sortiment vorzuweisen. Seitdem fährt der Jungwinzer zweigleisig. Die Stammskundschaft wird noch mit den gewohnten Weinen bedient, aber dieser Bereich nach und nach reduziert. Im Fokus liegt dagegen auf den 15 Hektar die Gewinnung von überdurchschnittlichen Weinen mit einer für rheinhessische Verhältnisse eher sparsamen Kollektion von rund einem Dutzend verschiedener Gewächse. Marc Weinreichs Familie bestärkt ihn in diesem Kurs. Ehefrau Nina, ebenfalls Geisenheim-Absolventin, kümmert sich um Marketing, Vertrieb - und den zweijährigen Sohn Henri. Damit hat Marc Weinreich den Rücken frei, um erstklassige Weine zu erzeugen und weiter die Weichen für den ökologischen Weinbau zu stellen. Für den Jahrgang 2012 steht die endgültige Zertifizierung an. Im Keller verzichtet Marc Weinreich

auf Schönungsmittel und meist auf Reinzuchthefen. «Die Weine sollen eine bestimmte, eben meine Handschrift erkennen lassen.» Schon die Basis mit Gutsweinen vom Silvaner, Riesling, Grauburgunder und Chardonnay ist würzig, knackig, angenehm süffig. In der Mittelklasse der Ortsweine überzeugen Riesling und Chardonnay mit Mineralität und Komplexität, während der Schwarzriesling eher feingliedrig daherkommt. Die Lagenweine kommen aus den Fluren Hasensprung und Geyersberg, stammen vom Riesling, vibrieren auf der Zunge, haben Tiefgang und befinden sich mit vielen Weinen der VDP-Kategorie Grosse Gewächs auf Augenhöhe. Aufmerksamkeit verdienen auch die betörenden Brut-Sekte vom Riesling und Pinot. Dass Marc mit Wein reich wird, ist eher zu bezweifeln: Die Preise sind massvoll. 

**Weingut Weinreich**  
**Riederbachstr. 7**  
**67595 Bechtheim**  
**Tel. 06242 76 75**  
**www.weinreich-wein.de**

### Bisher in dieser Serie:

- Ausgabe 1-2/2012  
**Justus Ruppert, Rheinhessen**
- Ausgabe 3/2012  
**Kilian Franzen, Mosel**
- Ausgabe 4/2012  
**Andreas Rings, Pfalz**
- Ausgabe 5/2012  
**Marc Josten & Torsten Klein, Ahr / Mittelrhein**
- Ausgabe 6/2012  
**Theresa Breuer, Rheingau**

